

Paprika links, Enten rechts

Der unbekannte Donauradweg: Mit dem (Elektro-)Rad von Budapest nach Belgrad und weiter bis zum Eisernen Tor

Budapest. Die meisten kennen vom Donauradweg nur die Route von Passau nach Wien. Doch auch die Tour von Budapest bis zum Eisernen Tor lohnt sich.

Von Alexandra Glanz

Schnell raus aus Budapest. Wir eingeschworenen Freizeitradler, die sich zu dieser geleiteten Radreise gefunden haben, mögen keine langweiligen Industrielandschaften, stattdessen Natur in geruhsamen Variationen. Und die bekommen wir ab Halásztelek satt geboten.

Die still dahinfließende Donau, geschätzte 400 Meter breit, ein Streifen Schilf mit schnatternden Enten, und dann liegt da schon der EV6 vor uns, der von der EU geförderte Europaradweg. Von den rund 800 Kilometern von Budapest bis zum Eisernen Tor sind etwa 40 Prozent fertiggestellt. Die restlichen 60 Prozent brauchen uns nicht zu stören. Denn wir meistern diese Etappe der Region mittlere Donau zum einen per Wadenkraft und zum anderen mit einem Begleitbus, mit dem unser Gepäck und die (Ersatz)Räder befördert werden – und streckenweise auch einige von uns, je nach sportlichem Ehrgeiz und Wetterlage.

Dabei dürfen wir uns als Pioniere fühlen. Denn den Donauradweg will zwar jeder kennen, zumindest nicken die meisten passionierten Radurlauber wissend, wenn sein Name fällt. Doch wird dabei meist an die klassische Route von Passau nach Wien gedacht. Den Streckenverlauf hinter Budapest, der schwirrt bisher höchstens als Sehnsuchtsort durch die Synapsen eingeschworener Radurlauber: als Terra incognita weit hinten im



Der Donauradweg von Budapest zum Eisernen Tor ist auch vielen Radfreunden noch unbekannt.

Foto Donau Touristik

Balkan. Mit dem Klischee muss Schluss sein, sagten sich radbegeisterte Teilnehmer und folgten dem Ruf von Manfred Traunmüller, seines Zeichens „Erfinder“ des Donauradweges und Geschäftsführer der Donau Touristik.

Gewählt werden konnte – je nach Fitness – zwischen üblichem oder E-Rad. Ich saß erstmals auf Letzterem und gestehe: Äußerst gemütlich und verführerisch ist es, je nach körperlicher Befindlichkeit und manchmal auch Faulheit vier elektronische Gänge zuschalten zu können: Damit strampeln bis zu vier „Heinzelmännchen“ mit. Die heimlichen Helfer sitzen in einem kleinen Akku; sein Gewicht: rund zweieinhalb Kilo.

Zum Glück laufen unsere Tage rund. Es gibt keinen Platten, und wenn es einen gegeben hätte, wäre Igor, der den

Begleitbus fuhr, umgehend zur Stelle gewesen.

Stressloses Radeln entlang dem Ufer bedeutet häufig links Paprikafelder, oftmals so weit das Auge reicht, und rechts der viel besungene Wasserweg – verdeckt von undurchdringlichem Buschwerk. Es bedeutet aber auch Schafherden mit Hirte und Hund an der Uferböschung oder ein Dorf mit acht Bauernhöfen, vier davon mit bewohnten Storchennestern auf dem Dach. Und Kühe und hier und da mal der Ruf eines Kuckucks.

Unterbrochen wird das Idyll eigentlich von nichts, außer wir möchten unterbrochen werden: beispielsweise vom erzbischöflichen Palais in strahlendem Schönbrunnergelb in Kalocsa, dessen prachtvolle barocke Bibliothek wir besichtigen. Attraktive Kame-

ramotive zur landesgeschichtlichen Kultur liefert auch Novi Sad mit seiner bombastischen Festung Petrovaradin. Oder Lepinski Vir, eine jungsteinzeitliche Fundstätte, deren erste Spuren 7000 Jahre alt sein dürften.

Zwölf Tage dauert die geführte Radreise von Buda-

pest über Belgrad bis zum Eisernen Tor, der engsten Stelle des Donaudurchbruchs und dem Nationalpark gleichen Namens. Von den knapp 800 Kilometern legen wir etwa 500 Kilometer per Rad zurück; Tagesetappen zwischen 50 und 70 Kilometer sind die Regel.

STICHWORTE



Anreise.

Anfang und Ende der beschriebenen Tour ist Budapest. Teilnehmer entscheiden selbst, ob sie mit dem Flugzeug oder der Bahn in die ungarische Hauptstadt reisen. Zurück nach Budapest geht es mit dem Bus. Direktflüge nach Budapest gibt es ab Berlin, Hamburg, Frankfurt und Dortmund.

Veranstalter.

Donau Touristik bietet diese Etappe des Donauradwegs erstmals an (zwölf Tage ab 1240 Euro). In diesem Jahr gibt es diese Tour noch zweimal: vom 8. bis 19. September und vom 19. bis 30. September.

Weitere Informationen.

www.donau-info.org